

Die Literarische Praxis.

(Gesamtausgabe der vereinigten Zeitschriften: „Das Recht der Feder“ — „Die Literarische Praxis“ — „Der Autor“.)

Fachzeitung und Offertenblatt für Journalisten, Schriftsteller, Illustratoren und Verleger

Publikationsorgan des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine. Offizielles Organ

(mit direkter Zustellung an jedes einzelne Mitglied)

des ‚Deutschen Schriftstellerverbandes‘, des ‚Deutschen Schriftstellerinnenbundes‘, des ‚Deutschen Lehrer-Schriftstellerbundes‘, des ‚Berliner Journalisten- und Schriftstellervereins (Urheberschutz)‘, des ‚Vereins Berliner Journalisten‘, des ‚Leipziger Schriftstellerinnenvereins‘, des ‚Württembergischen Journalisten- und Schriftstellervereins‘, des ‚Vereins Thüringer Presse‘, des ‚Journalisten- und Schriftstellervereins Nürnberg‘, des ‚Vereins Münchener Berufsjournalisten‘, des ‚Journalisten- und Schriftstellervereins zu Leipzig‘, der ‚Leipziger Journalisten- und Schriftsteller-Krankenkasse‘, u. u.

Verleger: Hans Heilmann, Berlin-Friedenau, Hauffstr. 3, Telephon: Amt Friedenau 3298.

Herausgeber und Redakteur: Walter Grosse, Berlin-Charlottenburg II, Leibnitzstr. 97.

Schluß der Redaktion und Inseratenannahme: 2 Werktage vor dem Erscheinen.

Die „Lit. Praxis“ erscheint am 1., 11. und 21. jeden Monats und kann durch alle Postanstalten und Buchhandlungen oder direkt vom Verlage bezogen werden. — Das Abonnement kostet für Deutschland sowie Österreich und Luxemburg M. 2,—, für das übrige Ausland M. 2,25 vierteljährlich im voraus. — Inserate werden zum Normalpreis von 30 Pf. für die 4gespaltene Petitzeile berechnet (bei mehrmaliger Aufgabe nach Rabattskala), Stellengesuche und Arbeitsofferten von Schriftstellern, wenn beim Verlag aufgegeben, mit 10 Pf., wenn beim Vermittler aufgegeben, mit 15 Pf. pro Zeile; Beilagen mit M. 7,50 pro Tausend.

9. Jahrg.

Friedenau-Berlin, den 11. September 1908

Nr. 26.

Die Literarische : Offertenliste : (Autorenwahlzettel)

erscheint von jetzt an in erweiterter und durch Hinzufügung eines Redaktionsteiles vergrößerter Form regelmäßig

am 15. jedes Monats.

Gehört an ca. 4300 Verleger und Buchhändler, sowie ca. 1500 Zeitungen des deutschen Sprachgebiets.

Schluß der Inseraten-Aannahme jedesmal

am 12. jedes Monats.

Eine Sonder-Organisation.

In den Tagen, in welchen der Verband Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine in Worms seine Jahresversammlung abgehalten hat, ist auch eine Zusammenkunft veranstaltet worden, die über die Begründung einer einheitlichen Organisation der deutschen Presse (Redakteure und festangestellte Mitarbeiter) auf beruflicher Grundlage beraten sollte. Die Sitzung hat am 29. Juni d. Js. in Worms stattgefunden. Erst jetzt wird Näheres über die Verhandlungen aus dem Protokolle bekannt, das uns im Wortlaut vorliegt. Eingeladen waren landschaftliche Presseverbände und Zeitungen. Teilgenommen haben an der Zusammenkunft als Vertreter des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse: Herr G. Stoffers-Düsseldorf; als Vertreter des Vereins Niedersächsischer Presse: Herr Dr.

Clages-Hannover (zugleich als Vertreter des Hannoverschen Couriers); als Vertreter des Vereins Thüringer Presse: Herr Chefredakteur Kühner-Eisenach; als Vertreter des Hessischen Landesvereins von Zeitungsredakteuren Herr Dr. Waldastel und Herr Hannemann-Darmstadt; als Vertreter des Württembergischen Journalisten- und Schriftstellervereins Herr E. Morasch-Stuttgart (zugleich als Vertreter des Schwäbischen Merkurs); als Vertreter des Karlsruher Journalisten- und Schriftstellervereins Herr Herzog-Karlsruhe; als Vertreter der Frankfurter Zeitung Herr Giesen-Frankfurt a. M.; als Vertreter der Breslauer Morgenzeitung Herr Chefredakteur Winkler-Breslau; als Vertreter der Kölnischen Volkszeitung Herr Kley-Köln; außerdem Herr Dr. Diez, früher Chefredakteur der Allgemeinen Zeitung München.

Das Protokoll lautet, wie folgt:

„Den Vorsitz führte Herr Stoffers. Nach Eröffnung der Sitzung legte Herr Dr. Clages in großen Zügen dar, warum eine Organisation der deutschen Presse im engeren Sinne, d. h. der wirklichen Redakteure und festangestellten, in der Presse als ihrem Hauptberufe tätigen Mitarbeiter von Zeitungen ein wirkliches Bedürfnis sei, und warum weder die bestehenden sogenannten Journalisten- und Schriftstellervereine noch ihre Zusammenfassung in dem Verbands der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine jenem Bedürfnis genügen und genügen können. Er legte des weiteren den seinerzeit versandten Entwurf nochmals vor, den Herr Dr. Jakobi, Chefredakteur des Hannoverschen Couriers und erster Vorsitzender des Vereins Niedersächsischer Presse formuliert hat und dessen Haupt Gesichtspunkte sind:

1. Aufgabe der Organisation der Presse: Wahrung der Standesehre und Interessen nach innen und außen durch ehrengerichtliche Funktion und Kundgebungen in der Öffentlichkeit in Bedarfsfällen,

2. Zusammensetzung aus landschaftlichen und lokalen Organisationen auf gleicher Grundlage sowie aus einzelnen Redakteuren und festangestellten Mitarbeitern.

Diese Gesichtspunkte fanden allgemeine Zustimmung. Herr Giesen vertrat jedoch mit Erfolg den Standpunkt, daß die Organisation sich nicht auf ehrengerichtliche Funktionen beschränken dürfe, sondern sich auch die Förderung praktischer Interessen zur Aufgabe stellen solle. Die Erörterung ergab Einmütigkeit darüber, daß diese praktischen Interessen nicht auf dem Gebiete sozusagen sozialer Fürsorge (Krankenkassen und dergleichen) liegen dürften, weil dann die Erhebung relativ hoher Beiträge nicht zu umgehen wäre und eine solche viele Kollegen, namentlich von kleineren Blättern, der Organisation fernhalten würde. Infolgedessen schlug Herr Dr. Clages auf Grund vorausgegangener fühlungnahme mit dem Generalsekretär des Vereins Deutscher Zeitungsverleger vor, jene praktischen Interessen in der Richtung eines paritätischen Zusammenarbeitens mit dem Verlegerverein, in einer Art Zweikammersystem, zu suchen (schiedsgerichtliche Erledigung von Streitigkeiten zwischen Redakteuren und Verlegern, Normalvertrag und dergleichen mehr), was sich aus dem Grunde empfehle, weil erst durch das Zusammenarbeiten einer Redakteurvertretung mit dem Verlegerverein eine wirklich umfassende Gesamtvertretung der Presse zustande käme. Diesen Ausführungen pflichteten die Anwesenden bei. Die Versammlung beschloß sodann, unter Bevollmächtigung des Vereins Niedersächsischer Presse zur vorläufigen Führung der Geschäfte, die Bildung eines vorläufigen weiteren Ausschusses anzubahnen, der in möglichst kurzer Frist an einem möglichst zentral gelegenen Orte zusammentreten, den Aufruf zur Gründung der vielleicht am besten „Verband der Deutschen Presse“ zu nennenden Organisation formulieren und erlassen, die Satzungen beraten und die Modalitäten erörtern soll, nach denen die Zentralinstanz oder der geschäftsführende engere Ausschuss zu bilden sei und zu amtierende habe.

Diesem vorläufigen weiteren Ausschusse sollen angehören je ein Vertreter des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse,